



Cap**Haz**-Net

Social Capacity Building  
for Natural Hazards  
Toward More Resilient  
Societies

POLICY BRIEF Nr. 1

## **CapHaz-Net – Projektvorstellung für eine breitere Öffentlichkeit**

Annett Steinführer, Christian Kuhlicke & Jochen Luther  
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ  
Department Stadt- und Umweltsoziologie

(unter Mitarbeit von Daniela Siedschlag, GKSS Geesthacht, &  
Gisela Wachinger, DIALOGIK gGmbH Stuttgart)

## Über CapHaz-Net

CapHaz-Net ist ein europäisches Forschungsprojekt (eine so genannte Coordination Action), das im 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (Thema 6 „Umwelt, einschließlich Klimawandel“, Vertragsnummer 227073) finanziell unterstützt wird.

**Laufzeit des Projekts: Juni 2009 – Mai 2012**

## CapHaz-Nets Policy Briefs

Wir nennen unsere Newsletter „Policy Briefs“, weil wir Personen ansprechen möchten, die im weitesten Sinn an Naturgefahren und Extremereignissen interessiert sind – also nicht nur Wissenschaftler, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit sowie Praktiker und Entscheidungsträger unterschiedlichster Stellen und beruflicher Prägung.

Die Policy Briefs stellen somit ein wichtiges Mittel dar, um die Projektergebnisse einer größeren Leserschaft zugänglich zu machen. Sie erscheinen projektbegleitend in englischer, deutscher, französischer, spanischer, katalanischer, italienischer, slowenischer und französischer Sprache und sind unter <http://www.caphaz-net.org> im Internet verfügbar.

### ***Herausgeber der Policy Briefs:***

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Leipzig

### ***Autoren und Ansprechpartner:***

Dr. Annett Steinführer ([annett.steinfuehrer@ufz.de](mailto:annett.steinfuehrer@ufz.de))

Dr. Christian Kuhlicke ([christian.kuhlicke@ufz.de](mailto:christian.kuhlicke@ufz.de))

Jochen Luther ([jochen.luther@ufz.de](mailto:jochen.luther@ufz.de))

### **Layout:**

annalogie Kommunikationsdesign – Anna Britz  
Dennis-Gabor-Straße 2, 14469 Potsdam  
[mail@annalogie.de](mailto:mail@annalogie.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Warum müssen soziale Kapazitäten im Umgang mit Naturgefahren und Extremereignissen gestärkt werden? .....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Wer &amp; was ist CapHaz-Net? .....</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Welche Themen behandelt CapHaz-Net? .....</b>	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>Was möchte CapHaz-Net erreichen? .....</b>	<b>13</b>
<b>5</b>	<b>Wie &amp; was können Sie zu CapHaz-Net beitragen? .....</b>	<b>13</b>
<b>6</b>	<b>Was sind unsere nächsten Aktivitäten? .....</b>	<b>14</b>



Schneelawine in den Alpen (2008)

# 1 Warum müssen soziale Kapazitäten im Umgang mit Naturgefahren und Extremereignissen gestärkt werden?

Trotz jahrzehntelanger Anstrengungen, die durch Naturgefahren verursachten Schäden zu mindern, und zahlreicher Studien zu diesem Thema nehmen die materiellen und immateriellen Schäden von wetter- und naturbedingten Extremereignissen in den Gesellschaften der Gegenwart nicht ab. Im Gegenteil, die Verluste haben in Europa (und im großen Rest der Welt) in den letzten Jahrzehnten sogar deutlich zugenommen. Warum ist dies so – und was können Forschung und Gesellschaft dazu beitragen, diesen Umstand zu ändern?

Um Erklärungen für diese scheinbar paradoxe Entwicklung zu finden, beschäftigt sich das Projekt CapHaz-Net vorrangig mit den von Naturgefahren und Extremereignissen betroffenen Menschen und den Rahmenbedingungen ihres Handelns vor, während und nach Katastrophen. Wir sprechen deshalb bewusst von „sozialen Kapazitäten“ (*social capacities*), um die sozialen Dimensionen solcher Ereignisse hervorzuheben. Die Betrachtung der physischen Bedingungen von Naturgefahren lässt CapHaz-Net weitgehend außen vor. Vielmehr erachten wir das Auftreten einer Katastrophe als das Ergebnis fehlender Kapazitäten von Menschen, lokalen Gemeinschaften und Organisationen, sich auf solche Ereignisse vorzubereiten und sie kurz- wie längerfristig zu bewältigen. Die sozialen Kapazitäten im Zusammenspiel mit konkreten Rahmenbedingungen lassen eine Naturgefahr zu einer Sozialkatastrophe werden oder mindern ihre negativen Auswirkungen: Die zentrale Frage, der sich CapHaz-Net widmet, lautet demnach:

→ **Wie können wir die sozialen Kapazitäten europäischer Gesellschaften zur Vorbereitung auf die negativen Folgen von Extremereignissen, zum Umgang mit ihnen und zur langfristigen Bewältigung verbessern?**

Es ist offensichtlich, dass es auf diese Frage keine einfache Antwort gibt – sonst gäbe es sie längst. Deshalb fragt CapHaz-Net weiter: Was sollten die Ziele der Bemühungen zum Aufbau sozialer Kapazitäten sein? Sind diese Ziele identisch für jedes Individuum, jede Organisation und jede Gemeinde? Wo sollte mit dem Aufbau sozialer Kapazitäten begonnen werden – auf lokaler, auf regionaler oder auf staatlicher Ebene? Wer ist verantwortlich und wer nicht? Und wer definiert schließlich, wem es an sozialen Kapazitäten mangelt und wem nicht?

Daneben gibt es weitere Fragen, mit denen wir uns beschäftigen: Wie nehmen Menschen Naturgefahren wahr und wie interpretieren sie diese? Wie sind Bewohner von Risikogebieten durch Extremereignisse betroffen und wie bewältigen sie diese? Und wie kehren sie schließlich nach einer solchen Katastrophe zur Normalität, zum Alltag zurück?

CapHaz-Net möchte somit:

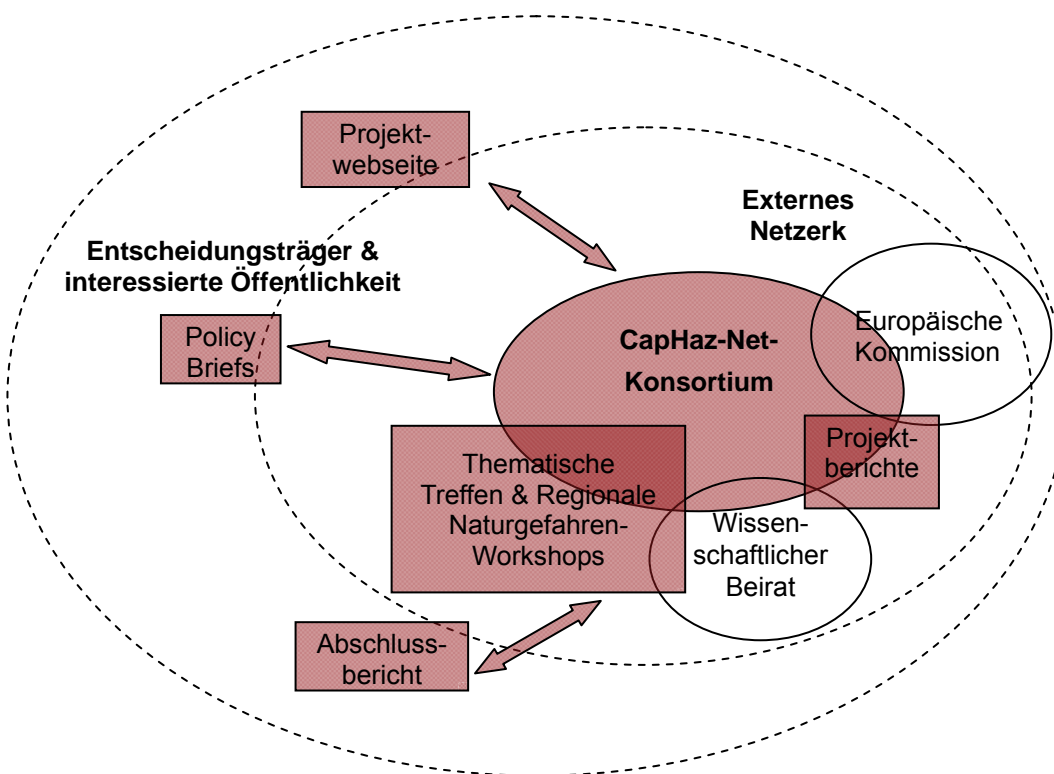
**Social capacity building** ist ein Sammelbegriff zur Bezeichnung aller Bemühungen zum Aufbau individueller, organisatorischer, technischer und institutioneller Kapazitäten.

- **Die Diskussion in der europäischen Naturgefahrenforschung im weiteren Sinne voranbringen und den aktuellen Wissensstand sozialwissenschaftlicher Untersuchungen zusammentragen.**

CapHaz-Net ist kein geschlossener Kreis von Wissenschaftlern und Experten. Im Gegenteil: Wir möchten interessierten Wissenschaftlern, Praktikern, Entscheidungsträgern und Betroffenen in ganz Europa die Gelegenheit geben, mit ihrer Expertise, Erfahrung und Meinung zu unserem Projekt beizutragen.

CapHaz-Net ist ein wachsendes Netzwerk von Personen, die mit uns ein Interesse an den sozialen Dimensionen von Naturgefahren und Extremereignissen teilen. Für die Kooperation gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: In regelmäßigen Abständen organisieren wir Workshops, die offen sind für Teilnehmer mit entsprechender Expertise. Der Öffentlichkeit stellen wir Informationen durch unsere Policy Briefs zur Verfügung. Diese finden sich – wie auch unsere Forschungsberichte – auf den öffentlich zugänglichen Seiten unserer Projekthomepage. Zudem erbitten wir Rückmeldungen und Anregungen. Ganz besonders sind wir an konkreten Fallstudien aus ganz Europa interessiert, gleich welcher räumlichen Skala und welchen kulturellen Kontexts.

- **Haben Sie Interesse an bestimmten Themen? Möchten Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen und wollen Sie in das Netzwerk eingebunden sein? Dann senden Sie uns einfach eine E-Mail an [caphaz-net@ufz.de](mailto:caphaz-net@ufz.de) und besuchen Sie unsere Webseite unter [www.caphaz-net.org](http://www.caphaz-net.org)!**



CapHaz-Net – Aktivitäten und Struktur

## 2 Wer & was ist CapHaz-Net?

CapHaz-Net steht für „Social **C**apacity Building for Natural **H**azards: Toward More Resilient Societies“ – und beschäftigt sich mit sozialen Kapazitäten und gesellschaftlicher Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit im Umgang mit Naturgefahren. CapHaz-Net ist weniger und zugleich mehr als ein Forschungsprojekt: In erster Linie ist es ein offenes und wachsendes **Netzwerk** von Forschern, Praktikern, Entscheidungsträgern und anderen Interessierten aus ganz Europa, die ein gemeinsames Interesse an den sozialen Dimensionen von Naturgefahren haben. Dabei führt CapHaz-Net keine eigenen empirischen Forschungen durch, sondern baut auf existierendem Wissen auf. Wir tragen bestehende und laufende Forschungsergebnisse zusammen, verdichten diese und möchten damit zur Diskussion und zum Austausch anregen. In diesem Sinn bildet der Erfahrungsaustausch zwischen Forschern und Praktikern, Entscheidungsträgern und Bürgern das Herzstück aller CapHaz-Net-Aktivitäten!

**CapHaz-Net** wird finanziell im 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (als sogenannte „Coordination Action“) unterstützt.



### Das CapHaz-Net-Konsortium

*Von links nach rechts:* Rebecca Whittle (LEC), Simon McCarthy (FHRC), Gordon Walker (LEC), Giorgos Kallis (ICTA), (etwas verdeckt) Meera Supramaniam (ICTA), Primož Pipan (GIAM), Corina Höppner (WSL), Jochen Luther (UFZ), Louis Lemkow (ICTA), Birgit Mack (DIA), Gisela Wachinger (DIA), Christian Kuhlicke (UFZ), Matthias Buchecker (WSL), Michael Bründl (SLF), Annett Steinführer (UFZ), Hazel Faulkner (FHRC), Blaž Komac (GIAM), Sue Tapsell (FHRC), Anna Scolobig (ISIG), Annette Schmidt (UFZ)

*Nicht im Bild:* Bruna De Marchi (ISIG), Marina DiMasso (ICTA), Marta Dinarès Fernández (ICTA), Will Medd (LEC), Miha Pavšek (GIAM), Luigi Pellizzoni (ISIG), Silke Rattei (UFZ), Ortwin Renn (DIA), Nigel Watson (LEC), Matija Zorn (GIAM)

Das CapHaz-Net-Konsortium besteht aus 8 Partnern aus 6 europäischen Ländern. Diese sind:

- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Leipzig, DEUTSCHLAND
- Institut für Internationale Soziologie (ISIG), Gorizia, ITALIEN
- Middlesex University (MU), Hochwasserforschungszentrum (FHRC), London, GROSSBRITANNIEN
- Autonome Universität Barcelona (UAB), Institut für Umweltwissenschaften und -technologie (ICTA), Barcelona, SPANIEN
- Wissenschaftliches Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste (ZRC SAZU), Geographisches Institut „Anton Melik“ (GIAM), Ljubljana, SLOWENIEN
- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL & WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Birmensdorf & Davos, SCHWEIZ
- DIALOGIK Gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung mbH (DIA), Stuttgart, DEUTSCHLAND
- Universität Lancaster, Umweltzentrum Lancaster (LEC), Lancaster, GROSSBRITANNIEN



**CapHaz-Net in Europa – beteiligte Forschungsinstitute, Institutionen des Wissenschaftlichen Beirats und Schwerpunktgebiete der Regionalen Naturgefahren-Workshops**

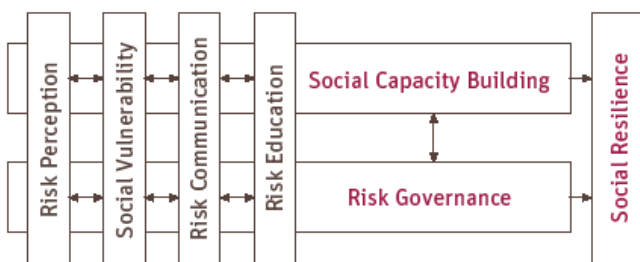


### 3 Welche Themen behandelt CapHaz-Net?

CapHaz-Net baut auf dem Wissen aus mittlerweile 70 Jahren sozialwissenschaftlicher Naturgefahrenforschung auf. Während dieser Zeit entwickelte sich ein breites und reiches Feld an theoretischen Perspektiven, empirischen Ergebnissen und politikrelevanten Erkenntnissen. Wir haben spezifische und in der Forschung etablierte Themen identifiziert, auf die wir uns in der ersten Projektphase (bis Mitte 2010) konzentrieren. Dafür treffen sich die CapHaz-Net-Mitglieder regelmäßig zu thematischen Workshops, auf denen das Wissen überblicksartig dargestellt und zusammengeführt wird. Unser geographischer Arbeitsschwerpunkt liegt dabei in Europa.

Zwei übergreifende Themen stehen über die gesamte Projektlaufzeit von CapHaz-Net im Mittelpunkt. Dies sind der Aufbau sozialer Kapazitäten und die Risiko-Governance.

- **Aufbau sozialer Kapazitäten** ist keine bloße Managementaufgabe. Vielmehr sind alle Bemühungen, durch individuelle, organisatorische, lokale technische und institutionelle Maßnahmen die Resilienz von Gesellschaften im Umgang mit Naturgefahren zu stärken, eingeschlossen. Dieser Prozess läuft auf verschiedenen Ebenen ab und es sind verschiedene Akteure eingebunden (WP 1).
- **Risiko-Governance** beschreibt den gesamten Prozess der Risikobewertung und des Risikomanagements. Auch hier sind unterschiedliche Akteure und verschiedene Ebenen mit einer Vielzahl formaler Institutionen und informeller Regeln sowie verschiedenen und möglicherweise konfligierenden Annahmen und Weltanschauungen zu berücksichtigen und zu integrieren (WP 2).



#### CapHaz-Nets Projektaufbau

Im Detail konzentriert sich CapHaz-Net auf die Themen Risikowahrnehmung, soziale Verwundbarkeit, Risikokommunikation sowie Risiko- und Umweltbildung.

- **Risikowahrnehmung** steht für eine Vielzahl von psychischen und sozialen Faktoren, die die menschlichen Interpretationen und Einschätzungen von Risiken bestimmen (WP 3).

**WP** steht für **“Work Package” [Arbeitspaket]** und bezieht sich auf die typische Arbeitsteilung in europäischen Forschungsprojekten. In Arbeitspaketen werden genau definierte thematische Felder innerhalb eines bestimmten Zeitraums bearbeitet und in Form von Forschungsberichten abgeschlossen und schriftlich festgehalten. CapHaz-Net hat 10 solcher Arbeitspakete.

- **Soziale Verwundbarkeit** bezieht sich sowohl auf das persönliche Verhalten in Bezug auf Naturgefahren als auch auf die Ressourcen und Kapazitäten von Individuen, Haushalten und sozialen Gruppen, mit Naturgefahren umzugehen und diese zu bewältigen (WP 4).
- **Risikokommunikation** beschreibt alle Arten des Informationsaustauschs zwischen jenen Organisationen, die für die „Risikoproduktion“, die Vorhersage und Warnung der gefährdeten Bevölkerung zuständig sind, und der Öffentlichkeit (WP 5).
- **Risiko- und Umweltbildung** ist ein stärker auf spezifische soziodemographische Gruppen (z.B. Kinder und Jugendliche) orientiertes Bemühen, das freilich nicht nur in allgemeinbildenden Schulen stattfindet (WP 6).

Diese Themen werden fortlaufend im Sinne des Gesamtziels – einer erhöhten sozialen Resilienz gegenüber Naturgefahren und Extremereignissen – reflektiert.

- **Soziale Resilienz** ist ein Konzept, das die Notwendigkeit unterstreicht, mit Wandel und Unsicherheit zu leben, lebenslanges Lernen zu etablieren und Rahmenbedingungen für die Selbstorganisation von potentiell betroffenen Gruppen, Gemeinden und anderen sozialen Einheiten im Umgang mit Naturgefahren zu schaffen (WP10).



Teilnehmer des 1. CapHaz-Net-Workshops in Lancaster, November 2009

Ab Mitte 2010 werden wir das in der ersten Projektphase gewonnene theoretische Wissen kontextualisieren, das heißt unter konkreten Bedingungen prüfen. Dazu vergleichen wir die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse mit tatsächlichen Erfahrungen und Praktiken auf regionaler Ebene. Wir werden **drei regionale Naturgefahren-Workshops** durchführen, bei denen wir uns mit lokalen und regionalen Entscheidungsträgern, Praktikern und Vertretern der Zivilgesellschaft zusammensetzen. Damit sollen unsere vorher aus der Literatur und den thematischen Workshops gewonnenen Ergebnisse mit Beispielen aus der Praxis gleichermaßen hinterfragt und durch Kontextwissen angereichert werden.

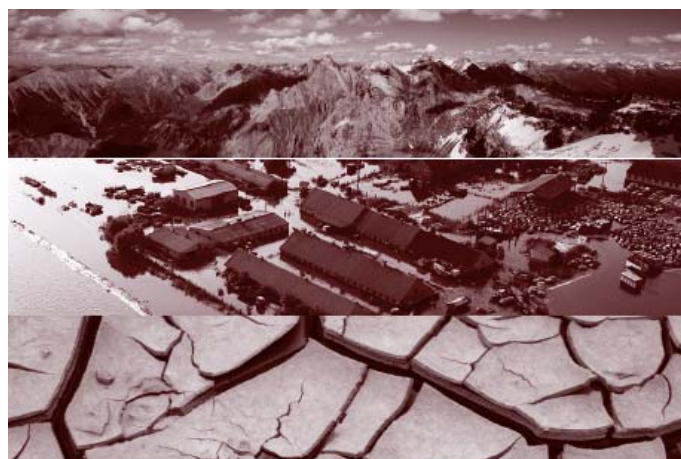
#### Die nächsten Cap-Haz-Net-Workshops:

- **Ljubljana (Slowenien), 7.-8. Juni 2010**
- **Barcelona (Spanien), 9.-10. Oktober 2010**

*(Details am Ende dieses Policy Briefs)*

In den regionalen Naturgefahren-Workshops werden Dürren und Naturgefahren im Zusammenhang mit Hitze, alpine Naturgefahren und Flusshochwasser untersucht.

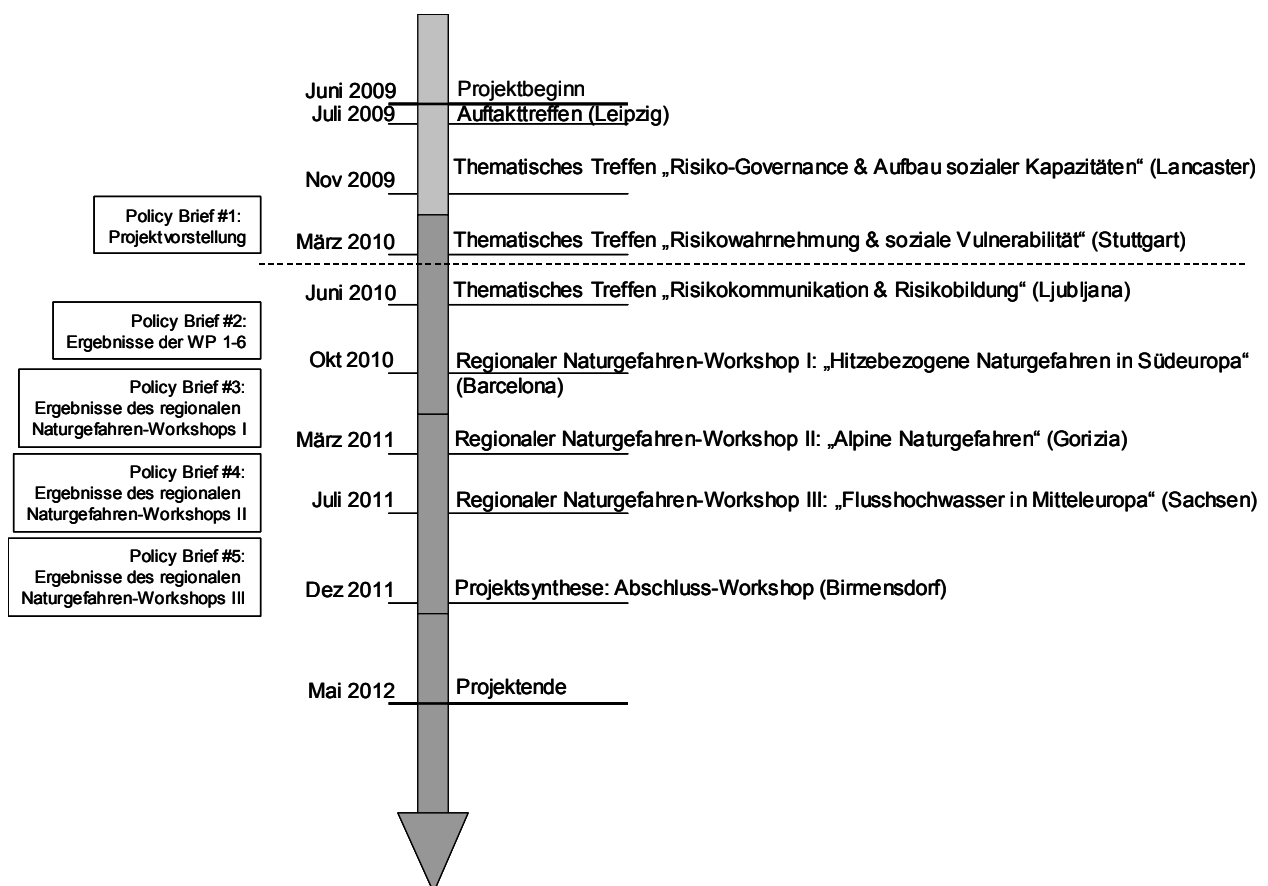
- **Naturgefahren im Zusammenhang mit Hitze in Südeuropa**, wie Dürren, Hitzewellen und Waldbrände, sind sowohl natürliche als auch soziale Phänomene, die durch eine Überlagerung von klimatischen, hydrologischen, sozioökonomischen und kulturellen Einflussfaktoren produziert werden. Diese Komplexität und Abhängigkeit von verschiedenen Kontextfaktoren erschwert den Umgang mit ihnen ebenso wie Folgenabschätzungen. Die Verbesserung der Anpassungskapazität wird angesichts der zu erwartenden Zunahme solcher Extremereignisse essentiell (WP 7).
- **Alpine Naturgefahren** sind beispielsweise Sturzfluten, Lawinen oder Muren und im gesamten Alpenraum weit verbreitet. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie sehr plötzlich entstehen und in einer hohen Geschwindigkeit verlaufen. Sie sind somit ausgesprochen gefährlich. Hinzu kommt, dass sie lokal auftreten und somit schwer vorhersagbar sind. Aus diesem Grund sind Risikokommunikation sowie Risiko- und Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Aufbau sozialer Kapazitäten zentrale Themen für ein effektives Naturgefahrenmanagement im alpinen Raum (WP 8).
- **Flusshochwasser in Mitteleuropa** haben seit den frühen 1990er Jahren immer wieder erhebliche Schäden an Rhein, Oder und Elbe verursacht. Doch nicht nur dort: Hochwasser ist das Naturrisiko, dem europäische Gesellschaften am stärksten ausgesetzt sind. Folglich bemühen sich transnationale Vereinbarungen um den neuen Ansatz eines Hochwasserrisikomanagements. Dies wird besonders in der Europäischen Hochwasserrichtlinie von 2007 deutlich, deren lokale und regionale Auswirkungen noch zu untersuchen sind (WP 9).



**Bergregionen, in denen alpine Naturgefahren auftreten können  
Folgen eines Flusshochwassers  
Ausgetrockneter Boden während einer Dürre**

## Arbeitsteilung in CapHaz-Net

WP #	Name des Arbeitspakets	Verantwortliche Institution	Kontaktperson
1	Aufbau sozialer Kapazitäten	UFZ	Annett Steinführer
2	Risiko-Governance	LEC	Gordon Walker
3	Risikowahrnehmung	DIA	Gisela Wachinger
4	Soziale Verwundbarkeit	FHRC	Sue Tapsell
5	Risikokommunikation	WSL	Matthias Buchecker
6	Risiko- und Umweltbildung	GIAM	Blaž Komac
7	Regionaler Naturgefahren-Workshop I: Hitze-bezogene Gefahren	ICTA	Louis Lemkow
8	Regionaler Naturgefahren-Workshop II: Alpine Naturgefahren	ISIG	Anna Scolobig
9	Regionaler Naturgefahren-Workshop III: Flusshochwasser in Mitteleuropa	UFZ	Christian Kuhlicke
10	Soziale Resilienz	Alle Partner	Christian Kuhlicke
11	Projektkoordination	UFZ	Jochen Luther



## Zeitliche Organisation von CapHaz-Net

## 4 Was möchte CapHaz-Net erreichen?

Das übergreifende Ziel von CapHaz-Net ist es, tiefere Einblicke in die sozialwissenschaftliche Naturgefahrenforschung zu erhalten und Praxisempfehlungen zur Verbesserung der sozialen Kapazitäten europäischer Gesellschaften zu entwickeln. Dies soll zur Folge haben, dass sich die Menschen besser auf die negativen Auswirkungen von Naturgefahren vorbereiten und diese im Ernstfall besser bewältigen können.

Folgende Projektergebnisse sind geplant:

- ein aktueller und umfassender Überblick über die sozialwissenschaftliche Naturgefahrenforschung in Europa,
- Empfehlungen und Priorisierungen für den künftigen Forschungsbedarf durch Aufzeigen bestehender Wissenslücken und offener Fragen,
- ein Netzwerk von Wissenschaftlern, Entscheidungsträgern und anderen Interessierten aus ganz Europa, die sich mit den angesprochenen Themen beschäftigen und inhaltlich austauschen,
- Empfehlungen und Praxisbeispiele, wie sich soziale Kapazitäten im Hinblick auf Naturgefahren verbessern lassen und die soziale Resilienz erhöht werden kann.

## 5 Wie & was können Sie zu CapHaz-Net beitragen?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Sie zu CapHaz-Net beitragen können:

- Senden Sie uns Einblicke in Ihre Arbeiten, die Sie für wichtig halten. Besonders interessiert sind wir an konkreten Beispielen – gute wie schlechte – im Umgang mit Naturgefahren und dem Aufbau sozialer Kapazitäten.
- Melden Sie sich auf unserer Webseite <http://www.caphaz.net.org> an, um aktuelle Informationen über und von CapHaz-Net zu erhalten – dazu gehören weitere Policy Briefs und Forschungsberichte.
- Senden Sie uns direkte Rückmeldungen, kritische Anmerkungen und Fragen zu diesen Dokumenten per E-Mail ([caphaz-net@ufz.de](mailto:caphaz-net@ufz.de)).
- Zu jedem thematischen Workshop und regionalen Naturgefahren-Workshop laden wir interessierte Kollegen mit einer spezifischen Expertise in den behandelten Themenfeldern ein.

## 6 Was sind unsere nächsten Aktivitäten?

### *Nächste CapHaz-Net-Veranstaltung:*

- 3. Thematisches Treffen „Risikokommunikation und Risikobildung“ (7.-9. Juni 2010; Ljubljana, Slowenien), mit einem offenen Workshop am 7.-8. Juni 2010

### *Kommende CapHaz-Net-Veranstaltungen:*

- Regionaler Naturgefahrenworkshop I „Hitzebezogene Naturgefahren in Südeuropa“ (Oktober 2010; Barcelona, Spanien)
- Regionaler Naturgefahrenworkshop II „Alpine Naturgefahren“ (März 2011; Gorizia, Italien)
- Regionaler Naturgefahrenworkshop III „Flusshochwasser in Mitteleuropa“ (Juli 2011; Sachsen, Deutschland)
- Projektabschlussworkshop „Synthese der Projektergebnisse“ (Dezember 2011; Birmensdorf, Schweiz)

### *Weitere Aktivitäten:*

- CapHaz-Net wird eine Sitzung bei der 21. IAPS-Konferenz „Vulnerability, Risk and Complexity: Impacts of Global Change on Human Habitats“ (27. Juni – 2. Juli 2010) in Leipzig ausrichten.



Folgen eines Steinschlags in Längenfeld, Tirol (Österreich)